



Zyklen und das Gesetz der Zyklizität

Vortrag von W. Q. Judge,



*Theosophischer Kongress,
September 1893*

Meine Damen und Herren,
dies ist unsere letzte Sitzung; es ist der letzte Impuls des Zyklus, den wir zu Beginn unserer Sitzungen in diesem Parlament begonnen haben. Alle anderen Gremien, die sich in diesem Gebäude versammelt haben, haben ebenso wie wir, Zyklen begonnen. Nun wissen sehr viele Menschen, was das Wort „Zyklus“ bedeutet, und sehr viele wissen es nicht. Zweifellos gibt es in Chicago viele Menschen, die denken, dass ein Zyklus eine Maschine ist, auf der man fährt; aber das Wort, mit dem ich mich hier befasse, bedeutet das nicht. Ich befasse mich mit einem Wort, das eine Wiederkehr, einen Kreis bedeutet. Es ist ein sehr alter Begriff, der in der fernen Vergangenheit verwendet wurde. In unserer Zivilisation wird er auf eine Lehre angewendet, die nicht sehr gut verstanden wird, aber von vielen Wissenschaftlern, vielen religiösen Menschen und vielen denkenden Menschen akzeptiert wird. Die Theorie besagt, wie sie von den alten Ägyptern vertreten wurde, dass es einen Zyklus gibt, ein Gesetz der Zyklen, das die Menschheit, die Erde und alles im Universum regiert. Vielleicht haben Sie Bruder Chakravarti sagen hören, dass die Hindus immer noch lehren, dass es einen großen Zyklus gibt, der beginnt, wenn das Unbekannte das gesamte Universum ausatmet, und endet, wenn es wieder in sich selbst zurückkehrt. Das ist der große Zyklus.

In den ägyptischen Denkmälern, Papyri und anderen Aufzeichnungen wird von den Zyklen gesprochen. Sie glaubten, ebenso wie die alten Chinesen, dass ein großer Zyklus die Erde beherrscht, der als siderischer Zyklus bezeichnet wird, weil er mit den Sternen in Verbindung steht. Das Werk war so groß, dass es anhand der Sterne gemessen werden musste, und dieser Zyklus dauert 25.800 und einige Jahre. Sie behaupten, diesen enormen Zyklus gemessen zu haben. Die Ägypter lieferten Beweise dafür, dass sie ihn gemessen hatten, ebenso wie viele andere, sodass wir in diesen alten Aufzeichnungen, wenn wir uns mit der Frage der Zyklen befassen, einen Hinweis darauf finden, dass der Mensch schon seit mehr Jahren auf der Erde lebt, zivilisiert und unzivilisiert, als uns gelehrt wurde zu glauben. Die alten Theosophen haben immer behauptet, dass die Zivilisation mit der Menschheit in Zyklen, in Ringen, um die Erde kreiste und immer wieder zu sich selbst zurückkehrte, aber dass sie bei jeder Umdrehung des Zyklus, am Punkt der Rückkehr, höher war als zuvor. Dieses Gesetz der Zyklen wird in der theosophischen Lehre als das wichtigste von allen angesehen, weil es die Grundlage von allem ist. Es ist Teil des Gesetzes dieses unbekannten Wesens, das das Universum ist, dass es ein periodisches Kommen und ein periodisches Zurückkehren zu sich selbst gibt.

Nun, dass das Gesetz der Zyklen in der Welt vorherrscht, muss sehr offensichtlich sein, wenn Sie einen Moment darüber nachdenken. Der erste Zyklus, auf den ich Ihre Aufmerksamkeit lenken

möchte, ist der tägliche Zyklus, wenn die Sonne morgens aufgeht und abends untergeht, um am nächsten Morgen wieder zurückzukehren, während Sie der Sonne folgen, morgens aufstehen und abends wieder schlafen gehen, nachts fast tot erscheinen, aber am nächsten Morgen wieder zum Leben erwachen. Das ist der erste Zyklus. Sie können sofort erkennen, dass es im Leben eines Menschen genauso viele Zyklen dieser Art gibt wie Tage in seinem Leben. Der nächste ist der Monatszyklus, wenn der Mond, der sich alle 28 Tage verändert, den Monat markiert. Wir haben Monate, die mehr Tage haben, aber das dient nur der Bequemlichkeit, um Veränderungen im Jahr zu vermeiden. Der Mond gibt den Monat vor und markiert den Monatszyklus.

Der nächste ist der Jahreszyklus. Das große Gestirn, der große Beweger von allem, kehrt wieder zu dem Punkt zurück, von dem aus es gestartet ist. Der nächste große Zyklus, auf den ich Ihre Aufmerksamkeit lenken möchte, betrifft nun die Sonne – er wird von der Wissenschaft vertreten und ist meiner Meinung nach durch andere Argumente beweisbar. Der nächste Zyklus besteht darin, dass sich die Sonne, obwohl sie für uns stationär ist, tatsächlich in einer enormen Umlaufbahn durch den Weltraum bewegt, die wir nicht messen können. Während sie sich bewegt, zieht sie die Erde und die Planeten mit sich, die um sie herumkreisen.

Wir können also sagen, dass dies ein weiterer großer Zyklus ist. Es erscheint vernünftig, dass die Sonne, während sie sich durch diesen großen Zyklus bewegt, die Erde in Räume und Orte und Punkte im Weltraum zieht, an denen die Erde noch nie zuvor gewesen ist, und dass es vorkommen muss, dass die Erde hin und wieder an einen Ort gelangt, an dem die Bedingungen anders sind und sie sich sozusagen in einem Augenblick verändern kann, denn für das Auge der Seele sind tausend Jahre nur ein Augenblick, in dem alles anders sein wird. Das ist ein Aspekt der zyklischen Lehre, dass die Sonne die Erde in eine eigene große Umlaufbahn zieht und bewirkt, dass sich die Erde aufgrund der neuen atomaren Räume, in die sie gebracht wird, in ihrer Natur verändert.

Wir glauben auch, dass die Erde während des gesamten Jahrhunderts, wie in einem Augenblick von zyklischen Gesetzen regiert wird. Die Wesen auf ihr befinden sich niemals im gleichen Zustand. So werden Nationen, Rassen, Zivilisationen und Gemeinschaften alle auf die gleiche Weise regiert und von demselben Gesetz bewegt. Dieses Gesetz der Zyklen ist das Gesetz der Reinkarnation, von dem wir heute gesprochen haben: Das heißt, ein Mensch kommt in die Welt und lebt einen Tag, sein Leben ist wie ein Tag; er stirbt aus diesem Leben heraus und schläft ein, um an einem anderen Ort zu erwachen; dann schläft er dort, um am nächsten großen Tag wieder zu erwachen; nach einer Zeit der Ruhe tritt er wieder ins Leben ein; das ist sein Zyklus. Wir vertreten in der theosophischen Philosophie die Auffassung, dass es von den Adepten durch Experimente bewiesen wurde, dass Menschen im Allgemeinen nach 1.500 Jahren aus dieser Ruhephase erwachen. Wir verweisen also in der Geschichte auf einen historischen Zyklus von 1.500 Jahren, nach dem alte Ideen wiederkehren. Und wenn Sie in der Weltgeschichte zurückgehen, werden Sie feststellen, dass sich die Zivilisation alle 1.500 Jahre mehr oder weniger so wiederholt, wie sie zuvor war. Das heißt, wenn Sie 1.500 Jahre von heute zurückgehen, werden Sie feststellen, dass jetzt die Theosophen, die Philosophen, die verschiedenen Denker und Erfinder von vor 1.500 Jahren auftauchen. Und wenn wir noch weiter zurückgehen, glauben wir, dass die alten Ägypter, die so gewaltige Pyramiden erbauten und eine Zivilisation hatten, die wir nicht verstehen können, in jener dunklen Zeit, als sie am Horizont der Menschheit auftauchten, um dann wieder zu verschwinden, ihren Ruhezyklus hatten und nun sogar in Amerika wiedergeboren werden. Einige von uns glauben daher, dass die Amerikaner der neuen Generation eine Reinkarnation der alten Ägypter sind, die zurückkehren und in dieser Zivilisation all die wunderbaren Ideen hervorbringen, die die Ägypter hatten. Und das ist ein Grund, warum dieses Land dazu bestimmt ist, ein großes Land zu sein, denn die Alten kehren zurück, sie sind hier, und ihr seid sehr töricht, wenn ihr euch weigert, euch selbst als so großartig zu betrachten. Wir möchten, dass Sie sich selbst als so großartig betrachten und nicht denken, dass Sie als gemeine, elende Geschöpfe geboren wurden.

Der nächste Zyklus, auf den ich Ihre Aufmerksamkeit lenken möchte, ist der der Zivilisationen. Wir wissen, dass es Zivilisationen gegeben hat, und dass sie verschwunden sind. Zwischen vielen von ihnen gibt es keine Brücke. Wenn Vererbung, wie manche Leute behaupten, alles erklärt, wie lässt

sich dann erklären, warum die Ägypter keine Verbindung zur Gegenwart hinterlassen haben? Von ihnen ist nichts übrig geblieben außer den Kopten, die arme, elende Sklaven sind. Die Ägypter sind als materielle Rasse ausgelöscht, und das liegt daran, dass es gemäß dem Gesetz der Zyklen und gemäß dem Gesetz der Natur so sein musste, dass die physische Verkörperung der Ägypter ausgelöscht wurde. Aber ihre Seelen konnten nicht aus der Existenz verschwinden, und so finden wir, dass ihre Zivilisation und andere Zivilisationen verschwunden sind, Zivilisationen wie die alte Zivilisation Babylons und all die alten Zivilisationen in diesem Teil des Ostens, die ebenso seltsam und wunderbar waren wie alle anderen. Und unsere Zivilisation ist entstanden, anstatt unterzugehen, aber sie wiederholt lediglich die Erfahrungen der Vergangenheit auf einer höheren Ebene. Sie ist in ihrem Potenzial besser als das, was zuvor war. Nach dem Gesetz der Zyklen wird sie immer höher steigen, und wenn ihre Zeit gekommen ist, wird sie wie die anderen aussterben.

Auch Religionen haben ihre Zyklen. Die christliche Religion hat ihren Zyklus gehabt. Sie begann im ersten Jahr der christlichen Zeitrechnung und war damals etwas ganz anderes als heute. Wenn man die Aufzeichnungen des Christentums selbst untersucht, wird man feststellen, dass die frühen Väter und Lehrer am Anfang etwas anderes lehrten als die Priester von heute. Ebenso werden Sie feststellen, dass auch der Brahmanismus seinen Zyklus durchlaufen hat. Jede Religion entsteht und vergeht mit dem Fortschritt des menschlichen Denkens, denn das Gesetz der Zyklichkeit regiert jeden Menschen und damit auch jede Religion, die der Mensch hat.

So verhält es sich auch mit Krankheiten. Ist es nicht wahr, dass Fieber einem Gesetz der zeitlichen Wiederkehr unterliegen; manche dauern drei Tage, manche vier Tage, neun Tage, fünfzehn Tage, drei Jahre und so weiter? Kein Arzt kann sagen, warum das so ist; sie wissen nur, dass es eine Tatsache ist. So findet man in jeder Richtung, dass das Gesetz der Zyklen herrscht. Alles entspricht dem großen innewohnenden Gesetz des periodischen Auf und Ab, dem Großen Tag und der Großen Nacht der Natur. Die Gezeiten im Ozean steigen und fallen; ebenso gibt es im großen Ozean der Natur ein ständiges Auf und Ab, eine mächtigere Flut, die alles mit sich reißt. Das Einzige, was unerschütterlich, unbeweglich und unveränderlich bleibt, ist der Geist selbst. Dieser ist, wie der heilige Jakobus sagte – und er war zweifellos selbst ein weiser Theosoph –, ohne Veränderung und ohne Schatten der Veränderung.

Nun, dieses große Gesetz der periodischen Wiederkehr gilt auch für jeden einzelnen Menschen in seinem täglichen Leben und Denken. Jede Idee, die Sie haben, jeder Gedanke, beeinflusst Ihr Gehirn und Ihren Geist durch seinen Eindruck. Damit beginnt der Zyklus. Es mag scheinen, als würde er Ihren Geist verlassen, scheinbar verschwindet er, aber er kehrt unter demselben zyklischen Gesetz in irgendeiner Form zurück, entweder besser oder schlechter, und weckt erneut den alten Eindruck. Selbst die Gefühle, die Sie von Trauer oder Freude empfinden, werden mit der Zeit zurückkehren, mehr oder weniger entsprechend Ihrer Veranlagung, aber unweigerlich in ihrem Zyklus. Dies ist ein Gesetz, an das sich jeder erinnern sollte, insbesondere diejenigen, die zwischen Freude und Trauer, Hochstimmung und Depression schwanken. Wenn Sie sich in einer depressiven Phase an dieses Gesetz erinnern und danach handeln, indem Sie freiwillig einen neuen Zyklus der Hochstimmung schaffen, wird dieser bei seiner Rückkehr mit dem begleitenden Zyklus der Niedergeschlagenheit in kurzer Zeit den depressiven Zyklus zerstören und Sie zu höheren Ebenen des Glücks und des Friedens erheben. Dies gilt auch für das Studium, bei dem wir nur unsere intellektuellen Fähigkeiten einsetzen. Wenn jemand beginnt, ein schwieriges oder schwerwiegendes Thema als gewöhnlich zu studieren, ist es schwierig, den Geist darauf zu konzentrieren; der Geist wandert ab; er wird durch andere und ältere Ideen und Eindrücke gestört. Aber durch Beharrlichkeit wird ein neuer Zyklus etabliert, der, wenn er am Laufen gehalten wird, schließlich die Oberhand gewinnt.

Wir vertreten ferner die Ansicht – und ich kann dies nur kurz übergehen –, dass es in der Evolution selbst, betrachtet als ein riesiges, allumfassendes Ganzes, Zyklen gibt und dass ohne diese Wendungen und Wiederkehren keine Evolution möglich wäre, denn Evolution ist nur ein anderes Wort für das Gesetz der Zyklichkeit. Reinkarnation oder immer wiederkehrende Wiedergeburt ist ein Ausdruck dieses großen Gesetzes und ein notwendiger Teil der Evolution.

Evolution bedeutet, aus etwas hervorzugehen. Aus was entsteht, das sich entwickelnde Universum? Es entsteht aus dem, was wir das Unbekannte nennen, und wir nennen es „unbekannt“, einfach weil wir nicht wissen, was es ist.

Das Unbekannte bedeutet nicht das Nicht-Existierende; es bedeutet einfach das, was wir in seinem Wesen oder seiner Fülle nicht wahrnehmen. Es geht immer wieder voran, immer höher und besser; aber während es sich auf seinem unteren Bogen bewegt, scheint es denen, die sich dort unten befinden, niedriger denn je zu sein; aber es wird zwangsläufig wieder nach oben kommen. Und das ist die Antwort, die wir denen geben, die fragen: Was ist mit all den Zivilisationen, die verschwunden sind, was ist mit all den Jahren, die ich vergessen habe? Was war ich in anderen Leben, ich habe sie vergessen? Wir sagen einfach: Du durchläufst deinen Zyklus.

Eines Tages werden all diese Jahre und Erfahrungen, als so viel Gewonnenes in deine Erinnerung zurückkehren. Und alle Nationen der Erde sollten dieses Gesetz kennen, sich daran erinnern und danach handeln, in dem Wissen, dass sie zurückkommen werden und dass auch andere zurückkommen werden. So sollten sie etwas hinterlassen, das den Zyklus immer höher und höher hebt, so sollten sie immer auf die Vollkommenheit hinarbeiten, die die Menschheit als Ganzes tatsächlich für sich selbst anzustreben versucht.

